



Start zum Weisshorn Snow Trail. Zweiter von links in der ersten Reihe der spätere Zweitplatzierte Arnold Aemisegger, neben ihm der spätere Dritte Andy Sutz. Bilder Uwe Oster



Der Sieger: Marco De Gasperi kurz vor dem Ziel auf dem Weisshorn.

# Premiere mit namhaften Siegern und schnellem Ex-Mister

Die Erstaustragung des Weisshorn Snow Trail und die Teilnahme mehrerer Prominenter standen im Zentrum des zwölften Swiss Snow Walk and Run in Arosa. Im neuen Rennen gewannen am Samstag zwei mehrfache Weltmeister.

■ Von Anita Fuchs

Der eine kam nach 1:35:05, der andere nach 1:35:34 Stunden ins Ziel. Als Sieger durften sich gleichwohl beide feiern lassen. Denn der sechsfache italienische Berglauf-Weltmeister Marco De Gasperi triumphierte am neuen Weisshorn Snow Trail, der in Bad Ragaz wohnhafte deutsche Berglauf-Spezialist Stefan Hubert entschied zum zweiten Mal nach 2014 den Halbmarathon für sich. Seine Lebenspartnerin Sabine Reiner, die auf verschiedenen Distanzen vorarlbergische Rekordhalterin ist, gewann die 12,0 Kilometer messende Langdistanz.

### «Eine zähe Angelegenheit»

Nach vollbrachter Leistung, die seinem Körper viel abverlangte, sprach Marco De Gasperi von einer «wunderschönen, aber auch überaus anspruchsvollen Strecke». Auf den 16,8 Kilometern, die auf dem gefrorenen Obersee (1775 m ü. M.) begannen und auf dem Weisshorn-Gipfel (2653 m ü. M.) endeten, ging es 918 Meter aufwärts. Zusätzlich wurde die ohnehin anforderungsreiche Aufgabe durch die Unterlage erschwert: «Zu Beginn des letzten Stre-

ckenviertels liefen wir teilweise durch kniehohen Schnee», erklärte der Ausdauersportler aus Bormio. Das Ziel erreichte er knapp fünf

Minuten vor seinem ersten Verfolger, dem Liechtensteiner Arnold Aemisegger. Andy Sutz als bester Schweizer wurde Dritter. «Die steile Schlussphase erwies sich als zähe Angelegenheit», bilanzierte der Duathlon-Europameister und zweimalige Powerman-Weltmeister. In einer vorzüglichen Verfassung präsentierte sich auch Marco De Gasperis Lebenspartnerin. Nach einer beherzten Aufholjagd auf den letzten Metern musste sich Elisa Desco jedoch Simone Niggli-Luder um magere vier Zehntelsekunden geschlagen geben. «Das



Viele fleissige Hände sorgten für einen reibungslosen Ablauf des Events – wie hier in der Festwirtschaft.